

# Juvinivo

Jahresbericht 2011





# JUVIVO

Jahresbericht 2011

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in fünf Bezirken Wiens aufsuchende, außerschulische Kinder- und Jugendarbeit anbietet.

Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein geringer Anteil für Projekte entfällt auf andere Förderungen und auf TeilnehmerInnenbeiträge.

JUVIVO beschäftigt insgesamt 45 Angestellte und durchschnittlich 15 freie DienstnehmerInnen. Durch die engagierte Arbeit in den Bezirken 3, 6, 9, 15 und 21 werden regelmäßig und kontinuierlich ca. 2750 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren mit unseren Angeboten erreicht.

Wir sind in 21 Parks auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen, und im Rahmen der aufsuchenden Arbeit an weiteren öffentlichen und halböffentlichen Plätzen für unsere Zielgruppen da.

## Ziele und Nutzen unserer Arbeit:

Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen durch:

- Erweiterung von Handlungsspielräumen (individuelle Fähigkeiten und Rahmenbedingungen)
- Förderung von Gleichstellung (Gender und Diversität)
- Verbesserung des sozialen Klimas und sozialer Gerechtigkeit an den Aktionsorten



## Die Angebote von JUVIVO umfassen:

- Aufsuchende Kinder-, Teenie- und Jugendarbeit
- Parkbetreuung / Freizeitpädagogische Aktivitäten
- Cliquenarbeit / Projektarbeit
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Beratungstätigkeit / Sozialarbeit
- Vernetzung und Kooperation / Lobby-Arbeit

## Wesentliche Arbeitsprinzipien von JUVIVO sind:

- Niederschwelligkeit, Freiwilligkeit und Anonymität
- Diversität und Gendersensibilität
- Gemeinwesenorientierung und Partizipation
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Bedarfs- und Ressourcenorientierung
- Kritische Parteilichkeit, Transparenz und Authentizität



## Qualitätsmerkmale:

- Professionell ausgebildete MitarbeiterInnen arbeiten in gemischtgeschlechtlichen, interkulturellen, multidisziplinären Teams
- Supervision und Fortbildung
- Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
- Dokumentation, interne und externe Qualitätskontrolle

## Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek  
Redaktion: Mustafa Aksit  
Fotos: Verein JUVIVO  
Layout: Renate Woditschka, cardamom  
Druck: Intercopy

## Rückblick und Ausblick auf Vereinsebene

### 2011 war für JUVIVO wieder ein konstruktives und erfolgreiches Jahr und wir freuen uns über aktuelle Entwicklungen und Resultate:

- Vereinsinterne Fortbildungen mit internen TrainerInnen zur Wissensvermittlung und Diskussion fachlich relevanter Themen: rechtliche Fragen und Aufsichtspflicht, Rassismus und Gegenrassismus, Web 2.0, Jugend und Ausbildung/Beschäftigung, Safetyinstructions Kanu Fahren, Türkei und türkische Community, Islam in Wien
- Konzepterstellung zu Gewaltpräventionsworkshops an Schulen und zweitägige Fortbildung „Gewaltprävention“ in Kooperation mit Kiddy und Co
- Durchführung einrichtungsübergreifender Veranstaltungen: das SALE Fußballturnier im 3. Bezirk und ein Mädchenfußballworkshop im 9. Bezirk
- Erfolgreiche Umsetzung des Projekts „Fair-Play-Team“ in den Bezirken 3, 6, 12, 15 und 21 zur Verbesserung der Kommunikation im öffentlichen Raum
- Qualitätssicherung im Rahmen von Kommunikationsstrukturen wie z.B. Klausuren innerhalb der Teams und auf Leitungsebene, MitarbeiterInnengespräche, Jour fixes zwischen Geschäftsleitung und Einrichtungsleitung sowie innerhalb der Geschäftsleitung, Leitungsteams, Jahresreflexionen mit allen EinrichtungsTeams, Einschulungen und Austausch zwischen unseren freien DienstnehmerInnen etc.
- Weiterführung des pädagogischen Arbeitskreises zur Reflexion und Ausformulierung eines pädagogischen Gesamtkonzeptes für die Arbeit mit den JUVIVO-Zielgruppen
- Die Buchhaltung wurde 2011 erstmals bei uns und von uns ausgeführt.
- Aktualisierungen und Verbesserungen an unserer Homepage [www.juvivo.at](http://www.juvivo.at)

### Personelle Veränderungen in der Geschäftsleitung:

- Mit Ende 2011 ging unsere pädagogische Leiterin Christine Kikl in Elternkarenz. Ihre Aufgaben hat die ihrerseits aus ihrer Elternkarenz zurückgekehrte Gabriele Wild in Teilzeit wieder

übernommen. Ab Jänner 2012 wird Manuela Mauberger als zweite pädagogische Leiterin, ebenfalls in Teilzeit, JUVIVO unterstützen.

- Personaladministration und Geschäftsleistungsassistentin hat seit Juni Eva-Maria Senft übernommen. Ihre Vorgängerin Daniela Hosner wird nach ihrer Bildungskarenz nach Deutschland übersiedeln.
- Unterstützt wurde die Geschäftsleitung 2011 von unseren Zivildienern Botond Bazso (bis Jänner), Lukas Kornfeld (Feber bis Oktober) und Raphael Graf (ab November).

### Mit der Planung und Vorarbeit für 2012 haben wir bereits begonnen:

- Fertigstellung des pädagogischen Konzepts auf Vereinsebene und die Aktualisierung der Einrichtungskonzepte
- JUVIVO-Jahresschwerpunkt 2012: Zusammen.leben – verstärkte inhaltliche Auseinandersetzung mit den Zielgruppen, innerhalb der Teams sowie einrichtungsübergreifend
- Umsetzung des Projekts „Fair-Play-Team“ in den Bezirken 3, 6, und 12. Im 15. Bezirk ist Fairplay seit 2011 ganzjährig.
- Organisationsentwicklungsprozess zur Weiterentwicklung von Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen
- Organisation eines JUVIVO Fußball-Cups für Jugendliche aus allen von uns betreuten Bezirken
- Kooperation mit KOSAR/FH Campus Wien im Rahmen des KIRAS Projekts „Peer Delinquency“

Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen für ihre engagierte und wertvolle Arbeit sowie bei unserem Vorstand, den Förderstellen und allen KooperationspartnerInnen für die tolle Zusammenarbeit!

Gabriele Wild  
Pädagogische Leitung

Walter Starek  
Geschäftsführer

## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>	Geschlechtsspezifische Angebote	15
		Parkbetreuung	16
		Gemeinwesenorientierte Arbeit	19
<b>Einleitung</b>	<b>3</b>	<b>Vernetzung</b>	<b>20</b>
<b>Zielsetzungen</b>	<b>4</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>22</b>
Grundlegende pädagogische Zielsetzungen	4	Veranstaltungen	22
Spezielle Zielsetzungen	5		
Jahresschwerpunkt der MA13	5	<b>Statistik und Interpretation</b>	<b>27</b>
<b>Team</b>	<b>6</b>	<b>Resümee und Perspektiven</b>	<b>28</b>
<b>Inhaltliche Arbeit</b>	<b>7</b>	<b>Pressespiegel</b>	<b>29</b>
Gruppenarbeit	8		
Projekte	10		
Clubs	12		



## Einleitung

Der Verein JUVIVO im 9. Bezirk befindet sich auf der Roßauer Lände. Mit unseren Angeboten sprechen wir hauptsächlich Kinder, Teenies und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren an. Wir orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Kinder und Teenager und gestalten dementsprechend unser Programm. Die unterschiedliche ethnische bzw. kulturelle Herkunft der Kinder, Teenies und Jugendlichen, die JUVIVO.09 besuchen, spiegelt sich auch in der Diversität unseres Teams wider.

Noch immer wohnt ein Großteil unserer Zielgruppe in direkter Nachbarschaft im Flüchtlingshaus der Diakonie in der Glasergasse. Durch die langjährige Zusammenarbeit kennen bereits viele Kinder und Jugendliche unsere Einrichtung und nehmen die Angebote gerne in Anspruch.

Insgesamt hielten wir auch weiter Kontakt zu Jugendlichen, die wir bereits länger kannten, die aber inzwischen in andere Bezirke gezogen sind. Sie kamen trotzdem weiterhin regelmäßig in unsere Einrichtung – ein Beleg für die wichtige und erfolgreiche Beziehungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Das Integrationswohnhaus in der Nußdorfer Straße wurde Anfang des Jahres geschlossen – seit 2004 hatten wir von dort viele Kontakte und mit ihnen eine gute Kooperation – viele Familien mit Kindern und Jugendlichen kannten wir aus diesem Wohnhaus. Der Verlust ist im Bezirk deutlich spürbar.

2011 gab es aber auch eine größere Anzahl von „neuen“ Kindern und Jugendlichen. Oftmals war das Lernhilfe-Angebot ein Einstieg um unseren Verein kennen zu lernen. Über Schulen, unsere Homepage und unsere Programmflyer/-Plakate wurden Eltern, LehrerInnen und Kinder/Jugendliche aufmerksam auf unser Lernangebot. Besonders wichtig ist, dass dieses Angebot sehr niederschwellig und kostenlos ist.

Aufgrund der regionalen Nähe und guten Verkehrsanbindung besuchten uns auch einige Kinder aus dem anliegenden 20. Bezirk. Zu einigen dieser Kids und Teenager haben wir schon langjährigen Kontakt. Es gibt aber auch immer wieder neue Jugendliche und Kinder aus der Brigittenau, die zu uns kommen.



# Zielsetzungen

## Grundlegende pädagogische Zielsetzungen

Das Ziel von JUVIVO ist, die **Lebenssituation und Lebensqualität** unserer Zielgruppen nachhaltig **zu verbessern** sowie deren Handlungsspielräume zu erweitern. Hierfür setzen wir auf verschiedenen Ebenen an: von der direkten und persönlichen Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen bzw. Gruppen (Mikroebene) über das Gemeinwesen und seinen verschiedenen NutzerInnengruppen, bis hin zur Interessensvertretung unserer Zielgruppe bei politischen EntscheidungsträgerInnen (Meso- u. Makroebene).

Wir möchten jungen Menschen (**Frei- Räume bieten**), in denen sie sich erproben können und sie dabei **unterstützen, ihr Leben weitgehend selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten**. Im Mittelpunkt steht dabei, die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu begleiten, ihre individuellen **Fähigkeiten und Stärken zu fördern** und ihre **soziale Handlungskompetenz** (z.B. konstruktive Konfliktlösung) **zu erweitern**. Das bedeutet für uns auch, nicht nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern **vor allem mit ihnen** zu arbeiten und ihnen dort Unterstützung anzubieten, wo sie benötigt wird.

Damit einher geht auch der Anspruch, dass unsere Zielgruppe **aktiv** an den sie betreffenden **Entscheidungsprozessen teilhaben** soll und dahingehend befähigt wird, für sich selbst zu sprechen. Hierzu bedarf es der **Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten und Selbstentfaltungsräumen**, wo Kinder und Jugendliche die Gelegenheit finden, **Ideen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen** und dadurch die Erfahrung machen können, selbst **aktiv ihr Lebensumfeld mitzugestalten**. JUVIVO fördert dabei demokratische Grundwerte und die Auseinandersetzung mit politischen Diskursen.

**Öffentliche Räume sollen als Lebens- und Aufenthaltsorte** für junge Menschen **erschlossen und erhalten** werden. Etwaigen Verdrängungstendenzen einzelner Gruppierungen wird daher entgegengetreten und ein friedliches Miteinander unterschiedlicher NutzerInnengruppen im Gemeinwesen angestrebt. JUVIVO übernimmt dabei eine intermediäre Funktion und vermittelt zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen im Gemeinwesen (u.a.

AnrainerInnen, Polizei, Politik). Im Spannungsfeld dieser, teils divergierenden Aufträge und Erwartungen an uns, arbeiten wir an Problem- und Konfliktlösungen mit, positionieren uns dabei jedoch parteilich für unsere Zielgruppe.

In **schwierigen Lebens- und Problemlagen** stehen die MitarbeiterInnen von JUVIVO den Kindern und Jugendlichen als **kompetente Ansprechpersonen** zur Verfügung. Ziel ist, ihnen **Orientierungshilfen bei verschiedenen Lebensfragen** (bspw. bezüglich Ausbildung, Arbeit, Familie, Beziehungen, Sexualität, Gesundheit) **zu geben** und sie bei ihrer **Alltagsbewältigung sowie der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu unterstützen**.

Um adäquat auf lebenssituative Problemlagen und Fragestellungen reagieren zu können, bedarf es auch einer tiefergehenden **Kenntnis und Auseinandersetzung mit den spezifischen Lebenswelten** unserer Zielgruppe. Durch Gesundheitsförderung wirken wir auf das physische, soziale und psychische Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen positiv ein, mit dem Ziel, ihre motorischen Fähigkeiten zu stärken und ihre Lebensfreude zu erhöhen.

Bei all unseren Aktivitäten und Angeboten kommt ein gendersensibler und geschlechterdemokratischer Arbeitsansatz zum Tragen. Den Kindern und Jugendlichen wird ein **gleichberechtigtes Geschlechterverhältnis vermittelt und vorgelebt** und sie werden dazu angeregt, tradierte Rollenbilder und kulturelle Normen kritisch zu hinterfragen bzw. zu erweitern. Sowohl Mädchen als auch Burschen soll die Gelegenheit geboten werden, neue Rollen zu erproben und **selbstbestimmt eine eigene Geschlechteridentität** zu entwickeln.

Wir setzen uns für die **gesellschaftliche Teilhabe unserer Zielgruppe** sowie deren soziale **Integration** in die Gesellschaft ein. Das bedeutet, **strukturelle Benachteiligungen und Diskriminierungen aufzuzeigen und Chancengleichheit, Diversität und die Akzeptanz** unterschiedlicher Lebensentwürfe zu forcieren. Es bedarf daher sozialpolitischer Einmischungsstrategien (u.a. durch Vernetzungsarbeit etc.), um die Berücksichtigung der Interessen junger Menschen bei politischen Entscheidungen sicherzustellen. Dementsprechend treten wir in der Öffentlichkeit wie auch im fachlichen Diskurs für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein.

## Spezielle Zielsetzungen

Auch 2011 war ein spannendes Jahr für uns. Neben vielen Projekten und Aktivitäten, die uns pädagogisch und inhaltlich herausforderten, gaben uns einige tiefgreifende Veränderungen in der Teamkonstellation Anlass, stärker über unser Team, unsere Stärken und Verbesserungspotentiale nach zu denken. Jede Veränderung birgt neben Gefahren auch Chancen in sich, die erkannt und genutzt werden möchten. In diesem Sinne gelang es uns, neue Perspektiven zu eröffnen – sowohl für die Teamarbeit als auch für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Veränderung war auch das Schlagwort, mit dem wir die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen aus diesem Jahr kurz und prägnant bezeichnen könnten. Neben einem Generationenwechsel, der uns schon länger begleitet, war auch wieder eine stärkere Mobilität der Jugendgruppen in einem größeren Umfeld zu vermerken. Sie blieben nicht nur in ihrem Grätzl, sondern waren im Bezirk, aber auch über die Bezirksgrenzen hinweg unterwegs. Dies hatte zur Folge, dass auf der einen Seite die Intensität der Beziehungen zu unseren bestehenden Gruppen abnahm, da sie weniger oft zu uns kamen, aber auf der anderen Seite viele neue Gruppen zu uns kamen. Sowohl zu den „alten“ Gruppen, als auch zu den „neuen“ Gruppen mussten die Beziehungen vertieft werden. Diese Überlegung veranlasste uns, unsere Programme und Aktivitäten dahingehend zu verändern, dass wir der Cliquenarbeit Priorität gaben und die Arbeit mit den Gruppen intensivierten. Unter diesem Blickwinkel sind auch unsere Projekte zu sehen.

## Unsere inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Jahr können wie folgt zusammengefasst werden:

### Förderung der Kreativität:

- Schaffung eines Erfahrungs- und Entfaltungsraumes, in dem sich die Kinder und Jugendlichen frei bewegen können
- Förderung des kreativen Potentials
- Förderung der motorischen Fähigkeiten

### Förderung eines positiven Sozialverhaltens:

- Stärkung der Eigeninitiative und Selbstorganisation
- Vermehrte Partizipation Jugendlicher durch Mitbestimmung in der Gestaltung einzelner Programmpunkte
- Förderung der politischen Bildung und Teilhabe
- Förderung des Miteinanders und des gegenseitigen Verständnisses
- Web 2.0
- Jugend und Beschäftigung
- Einführung zum Einsatz von Kanus in der pädagogischen Arbeit
- Türkei und türkische Community
- Islam in Wien

## Jahresschwerpunkt der MA13

Zum Jahresschwerpunkt „Gesellschaft und Verantwortung“ wurden folgende Projekte umgesetzt:

- Shared Space und die achtsame gemeinsame Nutzung des öffentlichen Raumes waren in diesem Jahr stark präzente Themen bei unterschiedlichen Veranstaltungen und Vernetzungen: Wir nahmen am Beteiligungsprojekt Ermöglichungsraum Donaukanal teil, als VermittlerInnen der Wünsche und Ideen von Kindern und Jugendlichen, die dort ihre Freizeit verbringen. Außerdem thematisierten wir die „Fairnesszone“ an der Roßauer Lände bei zwei Aktionen: bei der Fair Spray Aktion am Fairness Aktionstag am Donaukanal (ein Projekt im Rahmen des Zielgebiets Donaukanal) sowie bei der Eröffnung unserer Sitzskulptur auf der Roßauer Lände. Bei beiden Veranstaltungen machten wir durch kreative Aktionen auf die Idee des Shared Space, die verantwortungsvolle und achtsame Nutzung des öffentlichen Raumes durch alle unterschiedlichen NutzerInnen, aufmerksam: Bunte Bodenbemalungen mit Kreide-sprays und Straßenmalkreiden, Verkehrsschilder, die auf Kinder und Jugendliche in diesem Bereich aufmerksam machen sollten, sowie ein Shared Space Transparent, das gemeinsam mit den Kindern gestaltet wurde, verfehlten ihre Wirkung nicht und stießen meist auf sehr positive Reaktionen.
- Im Rahmen des wöchentlichen Angebotes tRATsSchcafé wurden mit den Jugendlichen Diskussionen zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Themen geführt. Wie sehen die Jugendlichen die Gesellschaft, in der sie leben? Wie viel Verantwortung übernehmen sie selbst? Was bedeutet dies für sie? Weitere Themen waren: Herkunft, Rassismus, Gewalt (wo beginnt Gewalt überhaupt?), Sprachenkenntnisse der Jugendlichen und die Bewertung dieser innerhalb unserer Gesellschaft - Welche Sprache wird als wertvoll angesehen? Wovon hängt dies ab? Wichtig war uns, den Jugendlichen die Möglichkeit zur Diskussion und Reflexion in einem angenehmen, entspannten Rahmen zu bieten, bei dem der respektvolle Umgang miteinander im Vordergrund stand.
- Gesellschaft und Verantwortung sind selbstverständlich auch Kernthemen des Word Up SchülerInnenparlaments, sowie des VolksschülerInnenparlaments, das 2011 zum ersten Mal stattfand. Hier konnten Kinder und Jugendliche mit unserer Unterstützung ihre Anliegen ausformulieren und diese den EntscheidungsträgerInnen des 9. Bezirkes persönlich präsentieren. Bei den Anliegen der Kinder und Jugendlichen war klar ersichtlich, wie sehr sie sich mit ihrem Lebensraum und Umfeld beschäftigen.
- In Rahmen unseres Zeitungsprojekts wurden die Kinder und Jugendlichen zum Thema „Worauf bin ich stolz?“ interviewt bzw. schrieben selbst Texte dazu. Dabei reflektierten sie über eigene Fähigkeiten und Talente, wie diese von anderen wahrgenommen werden und wie wichtig es ist, sich selbst wertzuschätzen. Stolz waren die interviewten Jugendlichen unter anderem darauf, dass sie respektvoll mit anderen umgehen können, gut im Sport sind oder gute Noten in der Schule haben, dass sie eine VermittlerInnenrolle bei Streitigkeiten einnehmen können oder ihre Pläne und Wünsche verwirklichen können.



Ergin, Selda, Kuzma, Marlene, Gina, Michi, Michael, Andrea

## Team

Nachdem es im Jahr 2010 viele Veränderungen im Team gab, war die erste Hälfte des Jahres 2011 relativ ruhig und stabil.

In der zweiten Hälfte dieses Jahres fanden dagegen einige Veränderungen im Team statt.

Christine Kikl, die 2010 als Karenzvertreterin die pädagogische Leitung übernahm, sollte Anfang September wieder zu ihrer ehemaligen Position als Einrichtungsleiterin im 9. Bezirk zurückkehren. Außerdem war geplant, dass ihr interimistisch eingesetzter Vertreter Kuzma Vasilyev ab September bis Ende des Jahres in Karenz geht. Durch die Schwangerschaft von Christine Kikl änderte sich die Situation, und es übernahm Michael Schönen die Einrichtungsleitungsposition bis Ende des Jahres. Von Marlene Schindelar verabschiedeten wir uns mit Ende 2011, da ihr befristeter Vertrag auslief.

Währenddessen entschied sich die Geschäftsführung für Mustafa Aksit, ehemaliger Einrichtungsleiter und dann auch Geschäftsführer vom Verein Z'SAM, als neuen Einrichtungsleiter im 9. Bezirk, der mit Jänner 2012 diese Position übernahm.

Wir hatten auch dieses Jahr zwei Zivildienster, die uns eine große Unterstützung waren.

Philipp Lichtblau war bis zum Sommer im Dienst und dann übernahm Serkan Zilci seine Aufgabe.

## Fortbildungen

Die von unserem Team besuchten Fortbildungen waren auch 2011 wieder vielfältig:

Ergin Hatipler schloss den Grundlehrgang Jugendarbeit beim IFP ab und präsentierte sein Projekt bei JUVIVO.09 (siehe Projekte). Gina Gugic nahm im März teil an der von WienXtra organisierten Studienreise, die sie nach Jerusalem führte. Außerdem besuchte Frau Gugic den IFP-Lehrgang für „Jugend und Beschäftigung“. Marlene Schindelar und

Andrea Kropik nahmen beide an den IFP-Fortbildungen „Risflecting“ und „Guerilla-Gardening“ teil. Andrea Kropik besuchte außerdem die BAST-Fortbildung zum Thema „BerufseinsteigerInnen in der Straßensozialarbeit“.

Selda Saka, die Chefredakteurin des JUVIVO.09 Zeitungsprojekts, besucht seit Ende 2011 einen Layoutlehrgang für „Adobe In-Design“. Michael Schönen nimmt an der Ausbildung zum Coach, Supervisor und Organisationsentwickler beim Institut Sympaedeia teil, die er 2012 abschließen wird.

## Praktikumsbetreuung

Zusammen mit Andrea Kropik betreute Michael Schönen unsere PraktikantInnen.

Im Januar 2011 betreuten wir einen Praktikanten der FH Wien zur zweiwöchigen Berufsorientierung. Außerdem begannen im November 2011 zwei Studentinnen der

Uni Wien eine längere Zeit des Praktikums, in der jeweils eine im Jugendclub und die andere im Mädchenclub teilnehmen.

Außerdem stellten wir einer StudentInnengruppe der FH für Soziale Arbeit unsere Angebote vor.





## Inhaltliche Arbeit

### Journaldienst, Beratung, Betreuung

Die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen und Kindern bildet die wesentliche Basis für ein vertrauensvolles Verhältnis, das niederschwellige Beratung und Betreuung ermöglicht. Unser Beratungsangebot wird von den Jugendlichen meist für die Bereiche Schule/ Ausbildung/Beruf, Gewalt, Familie, Freundschaft und Gesundheit in Anspruch genommen.

Es gibt während aller Angebote die Möglichkeit, Beratungen im Einzel- oder Gruppensetting durchzuführen. Bei intensiverem Unterstützungsbedarf werden Einzeltermine für Gespräche oder Begleitungen bei Amtswegen oder anderen Terminen (Schule, Polizei, etc..) vereinbart.

Die Beratungsgespräche können in verschiedenen Settings angeboten werden, sowohl in unseren Räumlichkeiten, aber auch im Freien im Rahmen der Mobilen Arbeit.

Dabei reicht die Intensität von niederschweligen Kurzberatungen bis hin zu längerfristiger Begleitung im Sinne der Einzelfallhilfe.

Freiwilligkeit und Vertraulichkeit sind dabei immer grundlegende Voraussetzung.

In den Beratungsgesprächen stellen wir den Jugendlichen unsere Ressourcen zur Verfügung, ermöglichen ihnen aber auch, sich ihrer eigenen Ressourcen bewusster zu werden. So versuchen wir, auf die individuellen Bedürfnisse und Lebenslagen der Jugendlichen und Kinder einzugehen.

Die Vernetzung und Kooperation mit anderen relevanten Einrichtungen (v.a. Amt für Jugend und Familie, Sprungbrett, Flüchtlingshaus Diakonie, Schulen etc.) spielte dabei eine wesentliche Rolle.

### tRATschcafé

Unser Angebot tRATschcafé ist ein niederschwelliges Beratungsangebot und lädt zum gemütlichen Beisammensein und Plaudern ein. Durch eine angenehme, lockere Atmosphäre mit Snacks, Tee und Kuchen schufen wir ein Setting für offene Gespräche. Es stellte eine wichtige Ergänzung zu den anderen, höher frequentierten Clubbetrieben dar, da oft Themen behandelt werden konnten, die bei anderen Angeboten nicht den entsprechenden Raum fanden.

Die Themen reichten von Arbeit und Schule hin bis zu geschlechtsspezifischen Fragen. Aber auch Fragen rund um das „Fremd sein“ und

die Herkunft wurden im tRATschcafé behandelt.

Diskussionen zu aktuellen politischen Geschehnissen wurden mittels Auflegen von Tages- und Wochenzeitungen angeregt. Weiters war Gesundheit bei einigen Jugendlichen ein großes Thema. So wurde über Fitness gesprochen, aber auch über Schönheitsideale und Männer- und Frauenbilder, die im Laufe der Gespräche relativiert werden konnten. Weiters wurde häufig über Liebe und Sexualität gesprochen, wobei viel Aufklärungsarbeit geleistet werden konnte. Bei einzelnen Teenies bzw. Jugendlichen war besonders Freundschaft ein zentrales Thema.

Durch dieses spezielle Angebot bauten wir Beziehung zu den Jugendlichen auf. Wir boten auch außerhalb des tRATschcafés an, die Jugendlichen weiter zu betreuen, etwa bei der Unterstützung bei der Arbeitssuche, polizeilichen Einvernahmen etc. So stärkten wir die Vertrauensbasis zu den BesucherInnen.

### Mobile Arbeit

In Anlehnung an das Konzept der Straßensozialarbeit begeben wir uns in das Lebensumfeld unserer Zielgruppe und treffen sie im (halb-) öffentlichen Raum: auf der Straße, in Parks, in Einkaufszentren etc. Ziel dabei ist der Aufbau und die Pflege eines Kontaktnetzes in der Lebenswelt von Zielgruppen, die durch institutionalisierte Hilfsangebote noch nicht bzw. nicht mehr erreicht werden. Somit geht es zum einen darum, neue Jugendliche kennen zu lernen und sie auf unsere Angebote aufmerksam zu machen, und zum anderen, auch jenen jungen Menschen niederschwellige Beratung und Information anzubieten, die nicht durch diese erreicht werden. Des Weiteren gilt es auch Kontakt zu relevanten Institutionen oder Schlüsselpersonen im Gemeinwesen zu suchen, um die Basis für mögliche Kooperationen zu legen bzw. in Konfliktfällen vermitteln zu können.

Bei der Mobilen Arbeit bietet sich durch die flexible Gestaltungsmöglichkeit die Gelegenheit, längere Gespräche mit den Jugendlichen zu führen als es zum Beispiel im Rahmen der Parkbetreuung möglich ist. Die dabei besprochenen Themen sind dabei unter anderem Freundschaft, Familie, Liebe, Arbeitssuche, Schule, Gewalt, Konflikte im Park sowie eigene Wünsche und Vorstellungen vom Leben.

Im Sommerprogramm besuchten wir drei Mal in der Woche (halb-) öffentliche Orte im 9. Bezirk, an denen sich Kinder, Teenies und Jugendliche aufhalten. Wir besuchten auch bestimmte Plätze im 20. Bezirk, da dort einige Teenies und Jugendliche, die uns in der Einrichtung besuchen, wohnen und ihre Freizeit verbringen. Ein Mal pro Woche waren die Subteams flexibel eingeteilt, um auch zu späteren Uhrzeiten Jugendliche anzutreffen.

Im Winterprogramm waren wir zwei Mal wöchentlich im Bezirk mobil unterwegs.

Die besuchten Orte waren:

Alserbachstraße, Augasse und Aupark, Arne Carlsson Park, Bauernfeldplatz, Donaukanal, Gaußplatz, Helene-Deutsch-Park, Lichtentalerpark, Liechtensteinpark, Nordbergstraße, Roßauer Lände, Schlickplatz, Spittelau U-Bahn Station & Umgebung, Wallensteinstraße, Wallensteinplatz

Weiters besuchten wir Kooperationseinrichtungen wie die Diakonie im 9. Bezirk, Nußdorferstraße ÖIF, Jugendzentrum Z9, Bezirksvorstehung Alsergrund, die Lokale Agenda 21 Plus Alsergrund und SAM 9, Schulen wie vor allem die KMS Glasergasse, das Erich-Fried Gymnasium und das Wasagymnasium und halböffentliche Orte wie den Franz Josefs Bahnhof/McDonalds und Internet Cafes im 9. Bezirk, das Shisha Lokal auf der Nußdorferstraße und die von unseren Stammgruppen gerne besuchte Millenium City.

## GRUPPENARBEIT

Soziale Gruppenarbeit stellt einen wesentlichen Teil unserer Arbeit dar und kommt in allen Programmangeboten von JUVIVO.09 zum Tragen. Die Gruppen der Kinder, Teenies und Jugendlichen setzen sich dabei je nach Angebot sehr unterschiedlich zusammen. Während einige unserer Angebote nur an bestimmte Teile der Zielgruppe (z.B. nur Kinder; nur Mädchen oder Burschen) gerichtet sind, gibt es auch solche, die für alle offen stehen, z.B. unser neuer Club „Mit Alles“. Neben Alter und Geschlecht ergibt sich vor allem auch durch die unterschiedliche ethnische bzw. kulturelle Herkunft der Kinder und Jugendlichen oft eine sehr heterogene Gruppenkonstellation.

Insbesondere in solchen Gruppen kommt es nicht selten zu Spannungen und Reibungspunkten. Die Jugendlichen und Kinder in diesem Prozess zu begleiten und bei Konflikten zu vermitteln und moderieren ist hierbei unsere Aufgabe.

Somit bieten Gruppenaktivitäten unseren Zielgruppen die Möglichkeit wertvolle Erfahrungen im Miteinander mit unterschiedlichsten Menschen zu sammeln, zu diskutieren, die eigene Meinung zu reflektieren und auch den Umgang mit andersartigen Meinungen zu erproben.

## Game Station

Die Gamestation war eines der beliebtesten und bestbesuchten Angebote im Jahre 2011. Wir organisierten mit einer Liste die Zugangszeiten zu PCs und den sehr beliebten Konsolen Xbox und Playstation2. Neben diesem bedürfnisorientierten Angebot ging es aber auch darum, den Kinder und Jugendlichen ihnen unbekannte Gesellschaftsspiele, die mehr als zwei MitspielerInnen benötigen, näher zu bringen.

Das Programm war durch die große Anzahl an Kindern und Jugendlichen oft sehr betreuungsintensiv. Ab 17:30, wenn die Kinder, die wollten, zum Angebot Sport für Kinder in die Sporthalle gegangen sind, entstand ein wenig mehr Ruhe für Gespräche und Beziehungsarbeit.



## Deutsch-Lernhilfe



Die „Deutsch-Lernhilfe“ wurde auch letztes Jahr hauptsächlich von Kindern, aber auch von Jugendlichen genutzt. Nachdem einige der ehrenamtlichen LernhelferInnen, mit denen wir für dieses Angebot zusammenarbeiten, aufhörten, war die Besetzung dieses Angebots teilweise sehr knapp – wir sind auf der Suche nach neuen freiwilligen MitarbeiterInnen.

Die jeweils anwesenden Ehrenamtlichen unterstützten die Kinder, die zu Hause meistens keine Hilfe bei ihren Hausaufgaben erhalten konnten, hauptsächlich im Fach Deutsch, halfen aber auch bei anderen Hausaufgaben. Durchschnittlich besuchten ungefähr 8–10 Kinder und Jugendliche dieses Angebot. Viele der Kinder lernten über die Deutsch-Lernhilfe unsere Einrichtung neu kennen und nahmen dann auch an anderen Programmpunkten von JUVIVO.09 teil.



## Kochclub

Der Kochclub fand im Winterprogramm 2011 weiterhin getrennt für Jugendliche und Kinder statt, parallel dazu wurde für die jeweils andere Altersgruppe ein Ausflug organisiert.

Die Anzahl der am Kochclub interessierten Kinder und Jugendlichen schwankte dabei teilweise sehr stark – bis zu 14 kochbegeisterte Kinder waren einmal dabei, durchschnittlich bestand die Gruppe aber aus 7–8 Kindern bzw. Jugendlichen.

Nach wie vor wurde eine Anmelde-liste verwendet, meistens war es aber auch möglich, dass Kinder und Jugendliche spontan zum Kochclub stoßen konnten. Dies war vor allem deswegen sinnvoll, da nicht immer alle Kinder bzw. Jugendlichen wussten, ob nun gerade Kochclub oder Ausflug für sie auf dem Programm stand.

Die Aufgabenteilung im Kochclub erfolgte nach wie vor in drei Teams: ein Kochteam, ein Team zum Tisch decken und vorbereiten, sowie eine Gruppe, die den Tisch nach dem gemeinsamen Essen abräumt. Wesentlich war außerdem das gemeinsame Essen an einem Tisch, bei dem viele Gespräche zustande kamen. Die Themen reichten von eigenen Essgewohnheiten, Diät, Lieblingsspeisen, eigenen Fähigkeiten das Kochen betreffend, Geschlechterrollen, Traditionen und Esskultur bis hin zu Freundschaften, Liebe, Sexualität und vielem mehr.

Während dem Kochclub wurden weder die X Box noch die PCs genutzt, es war aber möglich Billard, Darts, Tischfußball oder Gesellschaftsspiele zu spielen. Es wurden immer gemeinsame Spielmöglichkeiten genutzt, bei denen die Jugendlichen interagieren bzw. einander auch kennen lernen konnten.

Immer wieder wurden traditionelle Geschlechter-Rollen in Haushalt und Küche reflektiert, wie dies von den Jugendlichen und Kindern – auch in ihren Familien – wahrgenommen wird und wie sie selbst dazu stehen.

Die Inhalte des Kochclubs reichten so vom Erlernen unterschiedlichster Handgriffe beim Kochen (z.B. Zwiebel schneiden) über das schöne Decken eines Tisches (mit Servietten falten) bis hin zu intensiven Einzel- und Gruppengesprächen.

## PROJEKTE

### Cash for Culture

Zu dem Projekt kamen einige Anfragen per Email, das Projektbudget war im Jahre 2011 jedoch schon bald ausgeschöpft. Ein Projekt mit dem Titel „Glasregen“ wurde von unserem Cash for Culture Coach Michael Schönen betreut. Das Filmprojekt Glasregen behandelt die sexuelle Selbstfindung einer jungen Frau im Kontext des Spannungsfeldes zwischen ihrem sozialen Umfeld und modernen medialen Genderdogmen.

### Flughafen Projekt



Am 7. Februar fand bei JUVIVO.09 ein Projekt unter dem Namen „Lebe deinen Traum Job“ (Berufsperspektiven am Flughafen Wien Schwechat) statt, das gleichzeitig das Abschlussprojekt des ifp-Grundkurses von Ergin Hatipler war. Das Bild vom Flughafen als Arbeitsplatz ist für viele Jugendliche interessant und aufregend, aber gleichzeitig schwer erreichbar. Da sie sozial und ökonomisch benachteiligt sind und oftmals wenig familiären Rückhalt bekommen, mangelt es ihnen am notwendigen Selbstbewusstsein, sich einen solchen Arbeitsplatz als realistische Zukunftsmöglichkeit vorstellen zu können. Dieser Ausflug hatte das Ziel, Vorurteile oder Unsicherheiten abzubauen und neue Horizonte

den Arbeitsmarkt, Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten betreffend zu öffnen.



Konkret wurde mit einer Gruppe von neun Jugendlichen zuerst eine Terminalführung mit einer Mitarbeiterin der Austrian Airlines organisiert. Den Jugendlichen wurden alle Bereiche der Bodenabfertigung sowie die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder, die es dort gibt, vorgestellt. Es konnten viele Fragen zu diesen Arbeitsbereichen gestellt werden. Anschließend besuchten wir das Visit Air Center, in dem die Jugendlichen detaillierte Informationen über den Flughafen bekamen (z.B. wie viele Lehrlinge aufgenommen werden bzw. welche Lehrstellen es am Flughafen überhaupt gibt). Danach gab es noch eine Führung mit Busfahrt am Vorfeld vom Flughafen Wien.

### Disco4Teens

Die Disco 4 Teens, eine Idee aus dem Word Up SchülerInnenparlament, fand in diesem Jahr an drei unterschiedlichen Locations statt, da es einige Zeit brauchte, einen passenden Ort zu finden, an dem eine regelmäßige Veranstaltung dieser Art möglich war. Dies erforderte vor allem auch Kooperationsbereitschaft und Offenheit von Seiten des Lokals, welche wir nach einer längeren Suche im Lokal Shelter im 20. Bezirk fanden.



Anfang des Jahres 2011 fand die Disco durch den Kontakt eines Mädchens aus dem SchülerInnenparlament zum Lokalbetreiber im Club Berlin im ersten Bezirk statt, im März im Lokal Aera, ebenfalls im 1. Bezirk.

Nach diesen zwei Terminen gab es keine weitere Kooperationsmöglichkeit mit dem Lokalbetreiber, und wir machten uns auf die Suche nach neuen Räumlichkeiten. Wir kontaktierten das Lokal Shelter im 20. Bezirk, dessen Betreiber sofort sehr offen für eine nichtkommerzielle Veranstaltung für Jugendliche war und uns bei allen Anliegen immer sehr unterstützte. Die Lage des Lokals im 20. Bezirk ist auch für unsere Zielgruppe günstig, da etliche Teenies aus dem 20. Bezirk unsere Einrichtung besuchen bzw. der Wallensteinplatz auch vom 9. Bezirk nicht weit entfernt liegt und den meisten Jugendlichen bekannt ist.

So gab es weitere Jugenddisco-Termine im Lokal Shelter am 3. Juni, am 24. Juni, am 28. Oktober sowie am 25. November 2011.



Die Disco4Teens fand immer von 17h – 20h statt und stand Jugendlichen ab 12 Jahren offen. Es besuchten durchschnittlich 40 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren die Disco, davon waren 70% männlich und 30% weiblich.

Wesentlich ist, mit dieser Veranstaltung eine Idee aus dem Word Up SchülerInnenparlament zu verwirklichen, sowie für Jugendliche ab 12 Jahren eine nichtkommerzielle Möglichkeit anzubieten, bei der sie ein Lokal ganz für sich nützen, Musik hören, tanzen, sich als DJs betätigen und miteinander einfach Spaß haben können.

Wir möchten die Teenie Disco im Jahr 2012 weiterführen, wenn möglich weiterhin im Lokal Shelter, An neuen Ideen und Verbesserungen für unser Disco-Angebot werden wir bei der kommenden Team-Klausur, aber auch gemeinsam mit den Jugendlichen, feilen.

## Jugendaustausch

Am Anfang des Jahres nahmen wir uns vor, einen Gegenbesuch zu unseren PartnerInnen vom letzten Austauschprojekt mit der Türkei zu organisieren. Die KollegInnen vom Jugendhaus der Gemeinde Seferihisar in Izmir luden uns schon länger ein, ein gemeinsames Projekt zu machen, die Rahmenbedingungen in der Türkei und die Zusammenarbeit mit den Behörden erwiesen sich jedoch schwieriger als gedacht. Die Konzepterstellung und Planung des Programmes gelang uns gemeinsam mit den ProjektpartnerInnen in relativ kurzer Zeit. Im Endeffekt reichte aber auch die zeitgerechte Abgabe der Projektunterlagen bei der türkischen Nationalagentur nicht für eine Finanzierung aus – Das Austauschprojekt konnte aus formalen Gründen leider nicht stattfinden.

## Tanzaustausch

Der Leiter des evangelischen Jugendzentrums Ostacker (Duisburg NRW) fragte bei uns an, ob wir eine Gruppe jugendlicher StreittänzerInnen nach Wien einladen wollten. Die Planung dafür stand, leider musste die Gruppe jedoch wegen Krankheit des Leiters und Schwierigkeiten bei der Reisekostenfinanzierung kurzfristig absagen.

## Tonstudio

Ziel dieses Angebots ist es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre eigene Musik aufzunehmen, Freude an der Musik und Kreativität zu entfalten, sowie die technischen Möglichkeiten kennen zu lernen und zu nützen.

Das Musik aufnehmen war bis September 2011 im Kreativclub integriert, ab September 2011 entwickelten wir ein eigenes Angebot daraus, dass es an zwei Tagen pro Woche gab.

Das Angebot nahmen vor allem Burschen im Alter von 10–20 Jahren wahr, die von JUVIVO meist individuell betreut wurden. Manchmal kamen die Jugendlichen aber auch zu zweit oder mehr, oder es kam jemand zum zuschauen mit, wenn der/die jeweilige KünstlerIn das wünschte. Die meisten Jugendlichen brachten Backingtracks, zu denen sie ihre selbstgemachten Texte rappten, wobei wir an einem Lied zu meist einen ganzen Abend lang arbeiteten. Da so schon einige tolle Aufnahmen entstanden, ist auch geplant, mit den besten Liedern einen Sampler zu gestalten, den wir an Jugendliche verschenken oder ins Internet stellen möchten.

## Zeitung

Bei unserem langjährigen Medienprojekt wirken jedes Mal sehr viele Kinder und Jugendliche mit: Entweder sie schreiben selbst, oder wir interviewen sie zum jeweiligen Thema.

Die daraus resultierende Zeitung „Wos Wie Wo–JUVIVO“ erschien letzten Sommer zum ersten Mal ganz in Farbe und wurde von den LeserInnen sehr gut angenommen. In der Sommer-Ausgabe war das Hauptthema „Ich bin gescheit, hübsch, gut und stolz auf mich!“. Dabei wurde viel über das Selbstwertgefühl und darüber, was die einzelnen Kinder und Jugendliche an sich selbst gut und schön finden, gesprochen.

Im Herbst 2011 wurde eine neue Ausgabe vorbereitet, diesmal war das Hauptthema „Wo sehe ich mich in 10 Jahren“, wobei wir unsere BesucherInnen dazu einluden, sich über ihre Zukunft Gedanken zu machen. Leider konnten wir diese Ausgabe wegen Krankheiten und Abwesenheiten im Team nicht fertig stellen. Bei der nächsten Ausgabe werden auch die Interviews vom letzten Mal verwendet.



## Sitzskulptureröffnung

Am 29.07.2011 wurde unsere neue Sitzskulptur gegenüber von den Fußball- und Basketballkähnen auf der Roßauer Lände aufgestellt. Diese Sitzskulptur wurde im Rahmen des Kreativclubs mit Jugendlichen gemeinsam konzipiert und gebaut. Die Sitzgelegenheit, bestehend aus zwei Tischen und acht Sesseln, wurde aus Kabeltrommeln gebaut. Bei der feierlichen Eröffnung gab es eine Saft-Bar, bei der gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen sowohl frische Früchte, als auch

verschiedene direkt gepresste Säfte angeboten wurden.

Außerdem stellten wir diverse Spielmaterialien, Straßenmalkreiden, Bälle und einen GhettoBlaster zur Verfügung. Mit einem Radargerät, das wir schon bei verschiedenen Aktionen einsetzen konnten, veranstalteten wir einen Laufwettbewerb. Auch die Schnelligkeit eines Fußballschusses konnte gemessen werden. Das Radargerät stellte somit zum Ende der Veranstaltung das Highlight dar.

Um auf die Fairnesszone und somit faire und achtsame gemeinsame Nutzung des „Shared Space“ auf der Roßauer Lände aufmerksam zu machen, stellten wir „Achtung Kinder“ Verkehrsschilder entlang der Basketball- und Fußballkähne auf.

## Ausflüge

Auch letztes Jahr nahmen die Kinder und Jugendlichen gerne an unseren Ausflügen teil. Wir bemühten uns, das Ausflugsziel möglichst gemeinsam mit der Ausflugsgruppe auszusuchen. Ein Ausflug sollte möglichst allen Beteiligten Spaß machen, aber auch die Möglichkeit bieten unbekannte Ecken der Stadt Wien zu entdecken oder Neues auszuprobieren.

Zu den beliebtesten Ausflügen zählten Schwimmen, Eislaufen, Kinobesuche und Stadtbesichtigungen. Unter anderem besuchten wir den Christkindlmarkt, die Wiener Innenstadt, aber auch den Tiergarten Schönbrunn. Neben den verschiedensten Ausflügen im Mädchen- und Bubenclub boten wir auch jede Woche freitags abwechselnd für Kinder und Jugendliche, einen Ausflug an. An den Ausflügen nahmen zwischen 6 und 15 Kinder und Jugendliche teil.

## CLUBS

### Jugendclub

Da der Club im Winterprogramm 2010/2011 aufgrund eines Generationenwechsels unserer BesucherInnen weniger frequentiert wurde, und wir für Jugendliche viele andere Angebote im Programm hatten, entschieden wir uns, im Winterprogramm 2011/2012 nur einen Jugendclub wöchentlich anzubieten. Das Angebot im Winter 2011/2012 wurde besser angenommen und wir gewannen einige neue BesucherInnen dazu: Im Durchschnitt verzeichneten wir 18–20 Jugendliche im Jugendclub, fast ausschließlich Burschen.





Der Jugendclub diente vor allem als Treffpunkt für Cliques, aber auch für einzelne, die zu keiner fixen Clique gehörten. Sehr beliebt waren Computer, X-Box, Billard, Tischfußball und verschiedene Karten- und Gesellschaftsspiele. Im Vordergrund unserer Arbeit standen dabei immer der Beziehungsaufbau und die Betreuungs- und Beratungsarbeit. Wir betreuten weiterhin eine große Anzahl an StammesbesucherInnen, aber auch kleine Gruppen, die weiter weg wohnen und hauptsächlich nur dieses Angebot annehmen.

Im Laufe des Jahres haben wir die BetreuerInnenanzahl von 3 auf 2 gesenkt, da dies dem Angebot eher entspricht. Wir überlegen außerdem, zukünftig die langjährigen NutzerInnen dieses Angebotes intensiver in die Organisation des Breakerclub einzubinden bzw. mehr Partizipation und Eigeninitiative zu fördern.

Der Breakerclub hat schon eine lange JUVIVO.09 Tradition und wir freuen uns, diese Angebot auch weiterhin als Trainingsmöglichkeit und Unterstützung für die Breakdance Szene in Wien anbieten zu können.



## Breakerclub

Das Trainingsangebot für an Breakdance Interessierte Jugendliche im WUK – Initiativenraum wurde in diesem Jahr wieder intensiv genutzt. Es nahmen etwa 40 bis 50 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren dieses Angebot wahr. Der Großteil sind männliche Jugendliche bzw. junge Erwachsene, der Anteil der weiblichen TänzerInnen bewegt sich nach wie vor bei ca. 10%. Viele der TänzerInnen nutzen dieses Trainingsangebot schon seit vielen Jahren, und wir erhielten immer wieder sehr positives Feedback für die Form des Angebotes; auch von BesucherInnen, die nur ein paar Mal dabei waren (meist „GasttänzerInnen“ aus verschiedensten Ländern)

Es nutzten auch einige Jugendliche, die wir aus anderen JUVIVO.09 Angeboten kennen, die Möglichkeit, uns im WUK Raum zu besuchen und mit den BetreuerInnen Gespräche zu führen, Gesellschaftsspiele zu spielen oder beim Breakdance Training zuzusehen.

## Kreativclub

Im Jahr 2011 wurde in unserem Kreativclub wieder musiziert, gemalt, gebastelt, fotografiert und vieles mehr – Alles kreativen Ausdrucksmöglichkeiten waren möglich und wurden von JUVIVO gefördert. Im Club wurde zum Beispiel auch ein Vogelhäuschen gebastelt und unsere Sitzskulptur für die Rössauer Lände geschliffen und bemalt. Außerdem wurde in unserem Tonstudio von Kindern und Jugendlichen Musik, meist Rap aufgenommen (siehe Tonstudio). Daraus entstanden CDs, mit denen die Jugendlichen ihre Talente auch anderen präsentieren können.

Im Winterprogramm 2011/12 trennten wir dieses Angebot auf in den Kreativclub und in ein eigenes Tonstudioangebot (siehe oben). Durch die Aufteilung nach Interessenschwerpunkten ist eine intensivere Arbeit mit kleineren Gruppen, sowie ein spezifischeres Eingehen auf die Ideen und Fähigkeiten der Jugendlichen möglich.

Das Angebot wurde hauptsächlich von männlichen Jugendlichen genutzt, selten nahmen auch Mädchen oder jüngere BesucherInnen daran teil. Insgesamt waren jeweils 10–15 Kinder und Jugendliche im Rahmen dieses Angebots aktiv.

In den Sommermonaten, in denen unsere Innenangebote weniger besucht wurden, boten wir den Kreativclub nicht an und waren stattdessen als mobiles Team im Bezirk unterwegs.



## Mit Alles

Für das Winterprogramm gestalteten wir ein neues, für alle Altersgruppen zugängliches Angebot, das den Namen „Mit Alles!“ trägt. Montags von 15h bis 18h können Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren gemeinsam in unserer Einrichtung Zeit verbringen.

Es können alle Spielangebote genutzt werden und es besteht die Möglichkeit anschließend mit einer kleineren Gruppe/Clique Ausflüge (Theater, Kino,..) oder Projekte zu planen.

Die Idee des offenen Angebotes ist unter anderem auch für Jugendliche gedacht, die nur mit ihren kleineren Geschwistern unsere Einrichtung besuchen dürfen und somit gemeinsam diesen Club nützen können.

Der Club wurde von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen, die durchschnittliche BesucherInnenzahl betrug ca. 20 – 30 Kinder und Jugendliche.

## Halloweenparty, Zuckerfest, Weihnachtsfest, Opferfest



Wir feierten letztes Jahr auch unterschiedliche religiöse Feste, um den Kindern und Jugendlichen verschiedene Kulturen näher zu bringen. Wir begannen mit dem Weihnachtsfest, das wir mit Weihnachtsbaum, Kerzen, Geschenken und einem Festmahl feierten. Kinder und Jugendliche, die von Zuhause aus diese Tradition nicht kannten, sollten durch das gemeinsame Erlebnis erfahren, wie man in dem Land, indem sie leben, eines der größten Feste feiert.

Das Ramadanfest und das Opferfest, die zu den wichtigsten Festen in der islamischen Welt zählen, feierten wir ebenso nach der Tradition. Wir thematisierten mit den TeilnehmerInnen so auch die Bräuche in verschiedenen Religionen.

Auch die Organisation einer Party zu Halloween stellt schon seit langem bei JUVIVO.09 eine Art Tradition dar. Mit selbst gemalten Dekorationen, Spielen, Essen, Musik und Verkleidungen hatten viele Kinder und Jugendliche Spaß an unserer Halloweenparty.







## GESCHLECHTSSPEZIFISCHE ANGEBOTE

Geschlechtssensible Arbeit findet nicht nur in zeitlich begrenzten geschlechtsspezifischen Angeboten statt, sondern ist ein fixer Bestandteil der täglichen Kinder- und Jugendarbeit in unserer Einrichtung.

Die geschlechtsspezifischen Angebote bieten sowohl für Burschen als auch für Mädchen einen geschützten Raum, ein offenes Gesprächsklima sowie die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Rolle und bestehenden Geschlechterstereotypen. Die Bereitschaft der MitarbeiterInnen von JUVIVO.09 für diese Auseinandersetzung und die Reflexion der eigenen Muster bilden hierfür eine Grundvoraussetzung. Ziel ist, die Mädchen und Burschen in ihrem Selbstbewusstsein zu fördern und Rollen und Fähigkeiten in geschlechtshomogenen Gruppen auszuprobieren.

Mädchenspezifische Arbeit ist zudem ein wichtiges Angebot für Mädchen, denen es untersagt ist, an gemischtgeschlechtlichen Programmen teilzunehmen. Dies kann die Ausgangsbasis dafür sein, dass diese Mädchen unsere Einrichtung kennen lernen und zukünftig vielleicht auch die gemischtgeschlechtlichen Angebote besuchen können.

### Mädchenclub

Im Jahr 2011 besuchten uns durchschnittlich 15 Mädchen, wobei es im Sommer etwas weniger waren als in den restlichen Monaten. Ca. ein Drittel der Besucherinnen waren jugendliche Mädchen ab 13 Jahren, die restlichen Mädchen waren zwischen 6 und 12 Jahren alt.

Bei den jugendlichen Mädchen gab es viele Themen, die in diesem Rahmen besprochen werden konnten. Vor allem betraf dies die Bereiche Schule, Arbeit und Ausbildung, Familie, Beziehungen zu Burschen und Freundschaften, Gesundheit, Gewalt, eigener Umgang mit Gewalt und Aggression, Religion und Migration.

Im Rahmen des Mädchenclubs wurden auch einige Ausflüge unternommen: Praterbesuch, Schwimmen an der Alten Donau im Sommer und im Dianabad, Besuch im Tiergarten Schönbrunn, Eislaufen, Pizza essen, sowie ein Fahrradausflug auf der Donauinsel.

In den Räumlichkeiten von JUVIVO.09 gab es auch unterschiedlichste Aktionen mit den Mädchen: Kochen, ein Fotoshooting mit Schminken und indischen Tüchern, verschiedene Gesellschaftsspiele, kreative Aktionen & Basteln, Verkleidung und Modeschau mit Fotoshooting auf der Roßauer Lände, Kekse backen, Eier färben, T-Shirt Gestaltung, X-Box (vor allem Dance Central) und Nutzung der Computer (vor allem Facebook & Chatten).

Weiters besuchten wir am 18.6. mit 5 Mädchen das Mädchenpicknick des Vereins Wiener Jugendzentren auf der Donauinsel.

### Bubenclub

Wir erreichten 2011 im Rahmen des Bubenclubs Burschen im Alter von 6 bis 14 Jahren, diese waren zum Großteil türkischer Herkunft. Wir organisierten mit den Burschen gemeinsam diverse Ausflüge, wie Schwimmbad-, Bowling- oder Kinobesuche.

Die Burschen wurden im Frühling 2011 bei unserem Projekt Sitzskulptur für die Roßauer Lände einbezogen, wodurch wurde auch ihre Kreativität gefördert wurde.

Die Themen in der geschlechtsspezifischen Arbeit und in den vielen Gesprächen mit den Buben waren vor allem das Hinterfragen von Geschlechterrollen, selbstverantwortliches Handeln sowie Körperhygiene und Gesundheit.

## Mädchenfußball

Am 16.09.2011 wurde am Sportplatz der USI Nordbergstrasse im 9. Bezirk ein bezirksübergreifender Fußballworkshop für Mädchen zwischen 6 und 14 Jahren organisiert. So reisten insgesamt 13 fußballinteressierte Mädchen samt JUVIVO - Mitarbeiterinnen aus dem 3., 6., 9. und 21. Bezirk an, um unter der Anleitung einer externen Trainerin gemeinsam an Ball- und Schusstechnik zu feilen. In einem Zeitraum von drei Stunden wurden verschiedene Lernspiele, Technik- und Koordinationsübungen, kleine Wettkämpfe und abschließend ein Kleinfeldmatch durchgeführt. Zur Stärkung und Erholung zwischendurch wurde bei Musik gemeinsam eine gesunde Jause zubereitet und anschließend verspeist. Ziel des Workshops war es, Mädchen den Raum und die Möglichkeit zu bieten, sich in diesem tendenziell burschendominierten Sport zu versuchen bzw. die eigenen Fähigkeiten weiter auszubauen. Als Belohnung für ihre Anstrengungen und als Motivation zum Weitermachen, durften die Mädchen schließlich ihre Fußballshirts und andere kleine Geschenke mit nach Hause nehmen.



spielten meistens im Käfig Ballspiele und unterhielten sich bei den Sitzgruppen im Park. Die Kinder spielten Karten- und Gesellschaftsspiele, Frisbee und malten mit Straßenkreiden, benutzten aber auch den Käfig und die anderen möglichen Spielorte im Park.

Bei den in diesem Rahmen durchgeführten Beratungsgesprächen mit Jugendlichen standen die Themen Arbeit/Ausbildung, Liebe und Beziehungen im Vordergrund. Unter den Kindern waren oft Konflikte Thema, wobei wir mit ihnen über die Hintergründe der Konflikte bearbeiteten. Auch die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Kinder waren Thema. Es konnten somit sehr viele Einzel- und Gruppengespräche geführt werden.

Neben der klassischen Zielgruppenarbeit bildete auch Elternarbeit weiterhin einen wichtigen Bestandteil unserer Parkbetreuung im Lichtentalerpark.

## PARKBETREUUNG

### Lichtentalerpark

Der Lichtentalerpark war auch im Jahr 2011 einer der bestbesuchten Parks im 9. Bezirk. Trotz der unterschiedlichen Herkünfte, Altersgruppen und der Vielzahl an BesucherInnen herrschte in dem auch bei den Eltern beliebten Park, eine friedliche Stimmung. Wir waren wieder zweimal in der Woche im Park und betreuten ca. 80 Kinder und 65 Jugendliche. Die Jugendlichen

### Nordbergstraße



Auch 2011 wurde das Sportangebot in der Nordbergstraße sowohl von Jugendlichen als auch von Kindern sehr gut besucht. Die Kinder und Jugendlichen wurden außer mit dem Fußball- und Basketballangebot auch mit anderen Sportaktivitäten erreicht. Neben dem Sport wurden auch Karten- und Gesellschaftsspiele angeboten und gespielt. Außerdem wurden im Rahmen dieses Angebotes mit den Jugendlichen viele Gespräche zu Themen wie Sucht, Schule, Sexualität und Gewalt geführt.



## Arne Carlsson Park

Der Arne-Carlsson-Park ist ein von sehr heterogenen NutzerInnen-gruppen frequentierter Park. Aufgrund der vielfältigen Angebote wie Skate Ramp, Basketball- und Fußballkäfig, Kleinkinderspielplatz und einer großen Spielwiese reichten die Kontakte von Kindern mit Eltern über Teenies bis hin zu Jugendlichen und einzelnen Erwachsenen. Die Wiener Box, in der wir die Spielmaterialien (Fußbälle, Volleybälle, Jongliersachen, Straßenmalkreiden etc.) lagern, wurde weiterhin



stetig genutzt. Meist sperrten wir die Box nach der Hälfte der Betreuungszeit zu und spielten dann mit den Kindern und Jugendlichen auf den Grünflächen des Parks. Neben Fußball und Volleyball wurde auch heuer wieder mehrfach Kubb gespielt. Die Nutzung unserer Skate- und Waveboards war sehr beliebt unter den Kindern.

2011 waren wir auch im regelmäßigeren Kontakt mit den SkaterInnen des Arne Carlsson Parks, die wir im Rahmen der Mobilen Arbeit abends und auch während der Parkbetreuung näher kennen lernten. Für das nächste Jahr ist angedacht, dieser Gruppe im Rahmen von Cliquenarbeit spezifische Angebote zu machen.

## Roßauer Lände



Im Sommer 2011 wurden die Käfigspielplätze wieder intensiv genutzt. Die vom Bezirk finanzierte Bodenrenovierung machte nun auch den Basketballkäfig wieder interessanter. Wie zu erwarten kamen viele Kinder aus den Schulen in der Glasergasse und aus dem Diakoniewohnhaus, um an der Lände ihre Freizeit zu verbringen. Sie nutzten dabei den Trainingsplatz neben den Käfigen, spielten Fußball oder nutzten die von JUVIVO.09 in diesem Sommer neu gebaute Sitzskulptur zum Ausruhen.

Der Trinkbrunnen und die Sitzplätze direkt neben dem Käfig wurden den ganzen Tag über intensiv genutzt; wobei oft der Müll auf liegen blieb – Hier könnte, wie JUVIVO immer wieder bei den zuständigen Behörden zu thematisieren versucht, ein Mistkübel nahe des Brunnens und der Sitzbereiche Abhilfe schaffen.

Die Situation der Fairnesszone thematisierten wir in Form von Malaktionen und Bodengraffitis im Rahmen von Festen an der Roßauer Lände (siehe oben).

2011 nahmen wir außerdem Kontakt mit einer größeren multikulturellen Gruppe von jungen Erwachsenen und Jugendlichen auf, die regelmäßig gemeinsam im Basketballkäfig trainierten. Diese Gruppe um den Trainer Zoran Stanoljović nennt sich BBall Vienna.

Wir unterstützen sie in ihrem Engagement, durch selbstorganisierte Basketballtrainings Jugendliche und junge Erwachsene zu fördern und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Am 14. September organisierten wir auf der Roßauer Lände



gemeinsam ein Fest mit Grillen, DJ-Musik und Basketball und starteten so eine nachhaltige Kooperation: In der Wintersaison trainierten die BBall Vienna-SpielerInnen mit interessierten Jugendlichen unserer Zielgruppe während der JUVIVO.09 Nutzungszeiten in der Sensengasse-Turnhalle.

## Sport für Kinder und Jugendliche

Das Angebot von Hallensport im Winter wurde sowohl von Kindern als auch von Jugendlichen sehr gerne in Anspruch genommen. So nahmen bis zu 35 Kinder bzw. 20 Jugendliche an unserem jeweils eineinhalb Stunden dauernden Sportangebot im Turnsaal des BRG Erich Fried teil. Besonders erfreulich ist auch, dass sehr viele Mädchen das Kindersportangebot besuchten und öfters sogar die Mehrheit bildeten. Bei den Jugendlichen ist Fußball mit Abstand der beliebteste Sport, aber auch Volleyball, Basketball oder Geräteturnen standen am Programm. Während sich die Jugendlichen weitgehend selbstständig darüber einigten, wie sie die eineinhalb Stunden gestalten möchten, brauchte die Entscheidungsfindung hinsichtlich der Auswahl von Spielen oder Sportarten bei den Kindern deutlich mehr Begleitung und Moderation seitens der BetreuerInnen.



Der Umstand, dass meistens in etwa gleich viele Mädchen wie Burschen am Kindersport teilnahmen, sorgte zudem für Uneinigheiten, was die gewünschten Spiele betraf. Hinzu kamen teils sehr unterschiedliche Fähigkeitsniveaus, was das gemeinsame Spielen oft zusätzlich erschwerte. Diese potenziellen Konfliktpunkte bei den Kindern erforderten und ermöglichten somit immer wieder Ansätze für pädagogische Interventionen, etwa bezüglich demokratischer Entscheidungsfindung, konstruktiver Konfliktlösung oder einem gleichberechtigten Verhältnis der Geschlechter.

Neben dem Sportangebot am Mittwoch boten wir speziell für fußball-interessierte Jugendliche donnerstags Fußball in der Halle an. Dieses Angebot wurde am Anfang von unterschiedlichen Gruppen immer wieder in Anspruch genommen, aber eine kontinuierliche Gruppe bildete sich in dieser Zeit nicht.

Die unterschiedlichen Gruppen wuchsen jedoch mit unserer Unterstützung im Laufe der Zeit zusammen und wurden zu einer großen Gruppe, die inzwischen 30 bis 40 Mitglieder hat und wöchentlich dieses Angebot nutzt. Dieser Andrang hat uns dazu veranlasst, in Absprache mit der Schule das Angebot von 1,5 Stunden auf 2,5 Stunden zu verlängern.

Die anfänglichen Ängste, dass eine so große Anzahl unterschiedlicher Kleingruppen zu Problemen führen werde, erwiesen sich als haltlos. Die Jugendlichen organisieren sich meist selbst und benötigen unsere Unterstützung höchstens bei etwaigen strittigen Positionen. Das bot uns die Möglichkeit, mit ihnen verstärkt Gespräche zu führen und unsere Beziehungen zu ihnen zu vertiefen.

## GEMEINWESENORIENTIERTE ARBEIT

### VolksschülerInnenparlament

Das Partizipationsprojekt „VoSuPa im Alsergrund – Kinder gestalten mit“ fand heuer zum ersten Mal im 9. Bezirk statt. Vier Schulen konnten in das Projekt eingebunden werden (VS Galileigasse, VS Gilgegasse, VS Marktgasse, VS Schubertschule). Das Projekt wurde von JUVIVO in Zusammenarbeit mit der Bezirksvorstehung Alsergrund organisiert. Weiters beteiligte sich das Jugendzentrum Z9 an den Workshops in den jeweiligen Schulen.



Die SchülerInnen erfuhren in den 3-stündigen Workshops spielerisch das Wichtigste über die Aufgaben der Bezirksvorstehung. Danach wurden mit den SchülerInnen Wünsche für ein kindgerechteres Leben im Bezirk erarbeitet. Ideen waren etwa die bessere Verkehrssicherheit am Schulweg, neue Spielgeräte und Erneuerungen in den Parks, Ausstattung der Schulen, aber auch mehr Umweltschutz und Hilfe für Obdachlose im Bezirk. Anschließend wurden jeweils zwei VertreterInnen gewählt, die mit der Begleitung von JUVIVO der Bezirksvorsteherin die Vorschläge vorstellten. Dabei wurde besprochen und diskutiert, welche Ideen umgesetzt werden können.

Das Projekt fand sowohl bei den SchuldirektorInnen und LehrerInnen als auch bei den Kindern großen Anklang. Nächstes Jahr soll das Projekt weitergeführt und wenn möglich sollen noch mehr Schulen eingebunden werden.



### Word up! SchülerInnenparlament



Auch im Jahr 2011 wurden die Schüler und Schülerinnen des 9. Bezirks im Rahmen des **Word up! SchülerInnenparlament** zur politischen Beteiligung eingeladen. In bewährter Zusammenarbeit mit den KollegInnen des Zentrum 9 hielten MitarbeiterInnen von Juvivo.09 in den dritten Klassen der KMS Glasergasse, des BRG Erich Fried sowie des BG Wasagasse Workshops ab, bei denen den Jugendlichen Einblicke in die Abläufe und Zuständigkeiten der Bezirkspolitik vermittelt wurden.

Vor allem aber hatten die rund 170 SchülerInnen die Gelegenheit, sich in Kleingruppen Gedanken über mögliche Verbesserungen in ihrem direkten Lebensumfeld zu machen. Die daraus resultierenden Vorschläge, die von allgemeinen Wünschen wie etwa mehr Grünflächen über neue Spielgeräte in den Parks bis hin zu kreativen Mistkübel-designs reichten, wurden schließlich in einem abschließenden Plenum im Albert Schweitzer-Haus vor BezirkspolitikerInnen und VertreterInnen relevanter Magistratsabteilungen präsentiert. In teils hitzigen, aber durchwegs konstruktiven Diskussionen verhandelten die Jugendlichen über diverse Vorschläge, Wünsche und Forderungen und konnten so Einblicke in komplexe Entscheidungsprozesse sowie den politischen Alltag erlangen und Möglichkeiten, aber auch Grenzen der politischen Mitgestaltung erfahren.





## Vernetzung

Auf der Ebene der **Bezirksvorstellung** nehmen wir an der Verkehrs- und Entwicklungskommission teil und sind als ExpertInnen auch in die Gestaltung des Bezirks eingebunden, sofern es um Belange unserer Zielgruppe geht

VernetzungspartnerInnen sind natürlich auch die **Schulen im Alsergrund**. Kontakte mit den SchülerInnen gibt es außer bei den SchülerInnen-Parlamenten Word-Up und VoSuPa auch zur Programmbewerbung. Wir arbeiten mit der Schulsozialarbeiterin Libusa Kanov zusammen, die für den 9. Bezirk zuständig ist (siehe Fotoprojekt und Fotoausstellung).

Das **Erich Fried Gymnasium** unterstützt uns dadurch, dass wir die Sporthalle nutzen können. Wir haben gute Kontakte zu SchülerInnen und LehrerInnen der **KMS Glasergasse** und auch zur Volksschule Glasergasse. Die **KMS Staudingergasse** liegt zwar im 20. Bezirk, aber einige SchülerInnen kommen zu unseren Angeboten, daher verteilen wir auch dort unsere Programmflyer und Plakate.

In unserer direkten Nachbarschaft befindet sich das **Diakoniewohnhaus Glasergasse**, mit Markus Saint-Clair und seinem Team kooperieren wir schon über Jahre, und die dort wohnenden Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsene nutzen viele Angebote unserer Einrichtung.

Das **Jugendzentrum Z9** ist Kooperationspartner für das SchülerInnen Parlament (Word Up), das VolksschülerInnen Parlament (VoSuPa), sowie bei der Organisation und Durchführung des Lichtentalerparkfestes.

Viele unserer VernetzungspartnerInnen treffen wir im **Regionalforum**. Das Regionalforum ist seit Jahren eine wichtige und breite Vernetzungsplattform für die unterschiedlichsten Organisationen des 8. und 9. Bezirks (Bezirksvorstellung, Gebietsbetreuung, Agenda21Plus, MA17, Polizei, Diakoniewohnhaus, die Pfarren des Bezirkes, Z9 Jugendzentrum, Südwind, Muisches Zentrum, MA11, SAM,9 Winzibett u.a.). Die Treffen finden vier Mal im Jahr statt. Es werden Belange der Bezirke ausgetauscht, zu aktuellen, sozialen Themen diskutiert und informiert und zu aktuellen Veranstaltungen eingeladen.

**Burschen-Arbeitskreis bzw. Männer AK** – die vom KiJuNezt geplante Vernetzung der Jugendarbeit fand im Jahr 2011 4mal in der JUVIVO Zentrale statt. Mit dem externen Moderator Wolfgang Kostenwein wurden geschlechtsspezifische „Männer-“, bzw. „Burschen-“ Themen aus Arbeit und persönlichem Alltag bearbeitet. Ein über das Jahr 2012 fortdauernder Austausch wurde nach Evaluation der bisherigen Arbeit von den Teilnehmern für wünschenswert befunden. Die Teilnehmer kamen von Backbone 20, Kiddy & Co, Aktivspielplatz, Cult-cafe, Tangram, Aktivspielplatz, VZA und JUVIVO.

## BAST

Die **BAST** ist eine bundesweite Vernetzung von BasismitarbeiterInnen der aufsuchenden Sozialarbeit und setzt sich für die Sammlung, Auswertung und Vermittlung von Fachinformationen ein. Sie ist in vier Regionen unterteilt, die in ihrem Wirken autonom sind. JUVIVO ist Teil der Region Ost und bei den regelmäßigen, ca. alle 6 Wochen stattfindenden Vernetzungstreffen vertreten, die dem Austausch über fachliche und regionale Themen und Entwicklungen dienen.

Die BAST sieht sich zudem als Interessensvertretung jener Menschen, für die die Straße ein zentraler Sozialisations- und Lebensort darstellt.

### Fotoausstellung „Blickwinkel – Wir aus der Glasergasse“



Das Projekt „**Blickwinkel – Wir aus der Glasergasse**“ war eine von der Schule KMS Glasergasse initiierte und in Kooperation mit JUVIVO.09 durchgeführte Fotoausstellung, welche in unseren Räumlichkeiten stattfand.

Die Jugendlichen, die diese Schule besuchen, aber auch zu unserer Zielgruppe gehören, schossen Fotos aus ihrem eigenen Blickwinkel, welche ihre Welt offenbarten. Mit einer Vernissage bei JUVIVO.09, bei der viele Prominente aus dem Bezirk anwesend waren, wurden auch die besten Fotos ausgezeichnet und die besten Fotografinnen bekamen Kameras als Preise geschenkt.

Damit möglichst viele Kinder und Jugendliche die kreativen Fotos sehen konnten, wurde die Ausstellung einige Wochen lang im JUVIVO.09 Vereinslokal gezeigt.

### Generationentreffen („Mein Bild von dir – Generationen lernen sich kennen“)



Eine weitere Kooperations-Aktion war das „Generationentreffen (Mein Bild von Dir - Generationen lernen sich kennen)“. **Die Lokale Agenda Plus-Gruppe aus dem 9. Bezirk**, die Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft zusammenbringt, entwickelte die Idee, ältere Menschen mit jüngeren zusammenzubringen, um gemeinsam kreativ zu arbeiten und einander dabei kennen zu lernen. Sechs Personen aus der Agenda Gruppe zwischen 23 und 76 Jahren übernahmen die Planung der Veranstaltung.

Die Idee war, sich mittels unterschiedlicher Medien (Fotos, Film, Musik, usw.) gegenseitig die eigenen Alltagswelten zugänglich zu machen. Jugendliche von JUVIVO.09 nahmen über Vermittlung und Unterstützung durch unser Team auch am Projekt teil. Die Agenda-Gruppe besuchte einige Male unsere Angebote im JUVIVO.09 Vereinslokal sowie im WUK, um die Jugendlichen kennen zu lernen und über die gemeinsamen Ideen zu sprechen. Aus diesem Austausch entstand eine Veranstaltung, welche in unserem Vereinslokal stattfand. Alle Beteiligten waren dabei, um ihre gemeinsamen Werke zu präsentieren.





## Öffentlichkeitsarbeit

Über unsere Arbeit und unser jeweils aktuelles Programm zu informieren, diese im Bezirk und darüber hinaus bekannt zu machen, sowie auch Themen und Anliegen von Jugendlichen und Kindern einen Raum zu bieten, sind unter anderem die Ziele unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Mittels diverser Medien und Veranstaltungen bewarben wir im Jahr 2011 unsere Einrichtung JUVIVO.09.

Mit der mittlerweile sehr gut angenommenen **Facebook Seite von JUVIVO.09** konnten wir viele der Kinder und Jugendlichen unserer Zielgruppe erreichen und nutzten diese Seite auch, um über Termine sowie Änderungen in unserem Programm zu informieren. Dieser Informationsfluss funktionierte sehr gut und wir freuen uns über 270 FreundInnen! Auf unserer Seite wurden bewusst keine Fotos von Jugendlichen oder unseren Veranstaltungen veröffentlicht, sie diente rein zur Information über unsere Aktivitäten.

Weiters informierten wir über die **Homepage von JUVIVO** über unser Programm sowie aktuelle Neuigkeiten.

Unsere **Auslage** nutzten wir, indem wir mittels eines Computers Fotos der Aktionen und Ausflüge präsentierten, die sowohl von unseren Zielgruppen, aber auch von anderen vorbeigehenden PassantInnen mit Interesse aufgenommen wurden.

**Flyer- und Plakatgestaltung** stellte ebenfalls wieder einen wichtigen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit dar. Sie diente einerseits zur Information über diverse Veranstaltungen und unser Programm, oftmals aber auch dazu, um neue Kinder und Jugendliche anzusprechen und diese in unsere Einrichtung einzuladen.

## Veranstaltungen

### Winterferienspiel



Am Winterferienspiel im Februar 2010 nahmen wir auch mit einer Origami Aktion teil. Dafür luden wir eine japanische Expertin ein, die den Kindern Grundzüge und Tricks der Papierfaltkunst zeigte. Viele Kinder und ihre Eltern aus ganz Wien besuchten uns an diesem Tag.





## Sommerferienspiele



Am 1.8. wollten wir im **Lichtentalerpark Kinderschminken** anbieten. Leider musste diese Aktion wegen Schlechtwetter in den Räumlichkeiten von JUVIVO.09 verlegt werden und es gab daher wesentlich weniger BesucherInnenandrang. Die teilnehmenden Kinder freuten sich trotzdem über die tollen Schminkkünste und Tattoos der Künstlerin, die wir für diese Aktion engagiert hatten.

Am 3.8. organisierten wir eine **Origamiaktion auf der Roßauer Lände**, es kam wieder unsere japanische Origamikünstlerin und zeigte diesmal wie Fische & Krebse aus Origamipapier gezaubert werden können. Vor allem nahmen bereits bekannte Kinder & Jugendliche an dieser Aktion teil, die ihre Freizeit an der Roßauer Lände verbringen. Über die Sommerferienspielwerbung kamen leider nur sehr wenige Kinder extra zu dieser Aktion an die Roßauer Lände.

Ein voller Erfolg wurde die letzte Sommerferienspielaktion am 5.8. im **Arne Carlsson Park**: Mit **„Deine Spuren im Park!“** motivierten wir Kinder

und Jugendliche mit Fingerfarben, Straßenmalkreiden und Kreidesprays (diese gab es nur für Jugendliche) kreativ zu sein und den Park bunter zu gestalten. So wurde diese Veranstaltung für viele Kinder und Jugendliche zu einem lustigen „Fest der Farben“ im Arne Carlsson Park.

## Bezirksfest im Sigmund Freud Park

Am Bezirksfest am 9.6. im Sigmund Freud Park nahmen wir in Form einer Malaktion für Kinder und Jugendliche teil. Wir stellten Malwände auf und verschiedene Farben zur Verfügung. Anfangs war es sehr ruhig, da vermehrt erwachsene ParknutzerInnen anwesend waren. Dann gab es aber doch einen Ansturm von vielen Kindern, es nahmen ca. 50 Mädchen und Buben an der Malaktion teil. Auch einige Jugendliche aus dem 9. und 20. Bezirk, die davor bei uns in der Einrichtung waren, besuchten uns beim Bezirksfest und betätigten sich kreativ. Österreichische Volkstänze wurden vorgestellt und mit Anleitung konnten auch „AnfängerInnen“ mittanzen. Es war eine lustige und spannende Erfahrung, die zeigte, dass Tanz und Musik die unterschiedlichsten Menschen zusammenbringen können.





## Kinderuni on tour

Am 22. August organisierten wir einen Besuch der „Kinderuni – on tour“ im Lichtentalerpark, um Kindern Wissenschaft und Forschung auf altersgerechte Weise näher zu bringen. Es wurden mehrere Stationen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten im Park errichtet, wo die Kinder nach Lust und Laune experimentieren, forschen und studieren konnten. Die Palette reichte von selbst gebastelten Filtersystemen, über die Vorlesung „Rechnen einmal anders“ bis hin zu erstaunlichen Versuchen aus dem Bereich der Wahrnehmung und optischen Täuschung.

Zielgruppe der „Kinderuni – on tour“ sind Kinder zwischen 7–12 Jahren. Indem sich die Kinderuni in das unmittelbare Lebensumfeld von Kindern begibt, können und sollen vor allem auch jene Familien erreicht werden, die ansonsten kaum Kontakt zu Wissenschaft oder Universitäten hätten. Die MitarbeiterInnen von JUVIVO.09 begleiteten die rund 50 Kinder durch den Nachmittag und unterstützten beim Experimentieren.

## Lange nach der Jugendarbeit 2011



Die lange Nacht der Jugend wurde heuer am 30. September in ganz Wien gefeiert. JUVIVO organisierte diese Nacht mit dem Zentrum 9 im Lichtentalerpark. Während viele Jugendliche am Fußballturnier teilnahmen, halfen andere bei der Vorbereitung einer Open Air Disco mitten

im Park. Disco-Lichter und eine Musikanlage wurden gemeinsam von Z9 und JUVIVO.09 - MitarbeiterInnen mit den Jugendlichen aufgebaut. Es wurde sehr bald schon ausgelassen getanzt, vor allem von den Kindern, die immer zahlreich im Lichtentalerpark sind.

Die BetreuerInnen traten mit einer eigenen Fußball Mannschaft gegen die Jugendlichen an. Mit einem Stand wurde Fair Trade thematisiert und die Turnier TeilnehmerInnen bekamen verschiedene Fair Trade Produkte als Geschenk.

## FAIR SPRAY AKTION Roßauer Lände



Unsere FAIR SPRAY Aktion fand am Freitag, 8.7.11, im Rahmen des Fairness Aktionstages am Donaukanal statt, ein Projekt im Rahmen des Zielgebiets Donaukanal.

An diesem Tag gab es unterschiedliche Aktionen entlang des Donaukanals, die zu mehr Fairness im Miteinander bei der Nutzung des Donaukanals motivieren sollten.

Gemeinsam mit einem Graffiti-Künstler sowie vielen Kindern und Jugendlichen machte JUVIVO.09 durch Bodenbemalung mit Kreidesprays und Straßenkreiden auf die Fairnesszone an der Roßauer Lände (vor allem entlang der Fußball- und Basketballkäfige) aufmerksam. Insgesamt nahmen ca. 30 Kinder und 15 – 20 Jugendliche an dieser Aktion teil.

Weiters gab es sehr viele Kontakte zu erwachsenen NutzerInnen des Donaukanals an der Roßauer Lände.

Unsere Graffitiaktion entlang des Donaukanals hatte auch eine gewisse Entschleunigung aller NutzerInnen zur Folge, zog sehr viel Aufmerksamkeit auf sich und war somit ein großer Erfolg für alle Beteiligten, da sie die Fairnesszone sichtbar und erlebbar machte.

## Parkfest Lichtentaler Park

Am 27.5. veranstalteten wir in Kooperation mit dem Z9 das Lichtentaler-parkfest.

Wir organisierten Musikanlage und Musik für das Fest, sowie einen Kolbasti Tanz Workshop mit TänzerInnen vom Verein türkischer StudentInnen in Wien, die wir im Rahmen des Breakerclub kennen gelernt hatten. Es gab für Interessierte die Möglichkeit den Tanz Kolbasti zu lernen/üben, der bei vielen Jugendlichen sehr beliebt ist. Es wurde aber auch zu anderer Musik ausgelassen getanzt, ältere und jüngere Erwachsene, Kinder und Jugendliche hatten sichtlich ihre Freude an der Musik und am gemeinsamen Tanzen.

Es herrschte trotz Regenwetter sehr gute Stimmung - zum Glück war es möglich das Fest im überdachten Bereich vor der Schule gleich beim Jugendzentrum Z9 zu veranstalten.

## JUVIVO-Sommerabschlußfest Roßauer Lände

Am 14. September veranstalteten wir gemeinsam mit lokalen BasketballspielerInnen (BBall Vienna) eine Sommerschlussparty auf der Roßauer Lände. Bei guter Musik wurde gegrillt, gemalt und natürlich auch Basketball gespielt.

Ziel der Veranstaltung war es, Kinder und Jugendliche aus dem 9. Bezirk für Basketball zu begeistern und etwaige Kontakthürden zwischen jüngeren und älteren SpielerInnen zu überwinden. Außerdem wurde durch kreative Aktionen für ein faires Miteinander zwischen den verschiedenen NutzerInnen (FahrradfahrerInnen, Kinder, HundebesitzerInnen etc.) der Roßauer Lände bzw. des Donaukanals geworben.



## Talentshow



Am 04.02.2011 fand im Jugendzentrum Z9 eine Talentshow statt. Die Idee wurde während des WordUp! SchülerInnenparlaments geboren. Auch vier Kids von JUVIVO.09 wurden von einer Mitarbeiterin zum Z9 begleitet, um an dem Talente Wettbewerb teilzunehmen. Sie hatten Gesangs- und BeatBox-Auftritte für die Talentshow vorbereitet und belegten den 3. und 4. Platz von 10 TeilnehmerInnen (-gruppen). Die Jury bestand sowohl aus Kindern, als auch aus PolitikerInnen.

Die Talentshow war ein Erfolg für die TeilnehmerInnen und ein großer Spaß für das Publikum.

## Eröffnung Helene-Deutsch-Park

Der Helene-Deutsch-Park alias „Pulverturmpark“ ist von öffentlichen Gebäuden und einigen Wohnhäusern umgeben. Bis vor dem Umbau wurde der Park von JUVIVO.09 mobil betreut.

Der Park ist nach dem abgeschlossenen Umbau insgesamt sichtbarer und öffentlich begehbarer geworden. Der Eingangsbereich Pulverturmstraße wurde neu angelegt und ein offener Vorplatz macht nun auf den Park aufmerksam. Vielfältig nutzbare Spielangebote unterstützen die Chancengleichheit und eröffnen auch für Mädchen mehr Möglichkeiten. Auch besondere Bedürfnisse von Parkbesucherinnen und -besuchern finden Berücksichtigung: Parkeingänge wurden barrierefrei gestaltet.

Am 12. Oktober wurde der Helene-Deutsch-Park feierlich von der Bezirksvorsteherin Martina Malyar und dem Direktor der Wiener Stadtgärten, Ing. Rainer Weisgram eröffnet. JUVIVO.09 beteiligte sich mit einer Mal- und Bastelaktion für Kinder an der Eröffnung. Aufgrund des Schlechtwetters waren leider nur wenige ParkbesucherInnen bei der Eröffnung anwesend.

Ab dem Sommerprogramm wird JUVIVO.09 den Park wieder mobil betreuen.

## Agenda21plus im Rathaus am 11. Mai 2011

Die damalige Agenda21 Alsergrund hatte die „Deutsch-Lernhilfe“ an den Verein JUVIVO.09 übergeben. Im Rahmen der von der amtsführenden Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung durchgeführten Konferenz „LA21 Wien bewegt – BürgerInnen gestalten ihre Stadt“ im Festsaal des Wiener Rathauses präsentierten Selda Saka und Michael Schönen das Projekt

„Deutsch-Lernhilfe“ in Form eines Speed Dating – Marktes. Es ergaben sich sehr anregende Gespräche, und wir nutzten die Möglichkeit um neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen für unser Angebot zu finden.

## 10 Jahre Wien Xtra – Projektvorstellung

Die Regionalstellen für das EU-Programm JUGEND in AKTION feierten letztes Jahr ihren 10. Geburtstag. Mit der Regionalstelle in Wien feierte außerdem auch die Wien Xtra-Jugendinfo am 16. Mai 2011 ihren 10. Geburtstag.

Als Verein JUVIVO, der voriges Jahr ein EU-Austauschprojekt verwirklichte, nahmen wir an der Feier teil und präsentierten Ablauf und Ergebnisse unseres Austauschprojekts „Kultur trifft Kùltür“. Nach der Präsentation zeigten wir einen Kurzfilm, der von den TeilnehmerInnen des Austauschprojektes mit Unterstützung eines Regisseurs produziert wurde, sowie einen Comic und Fotos des Projektes.



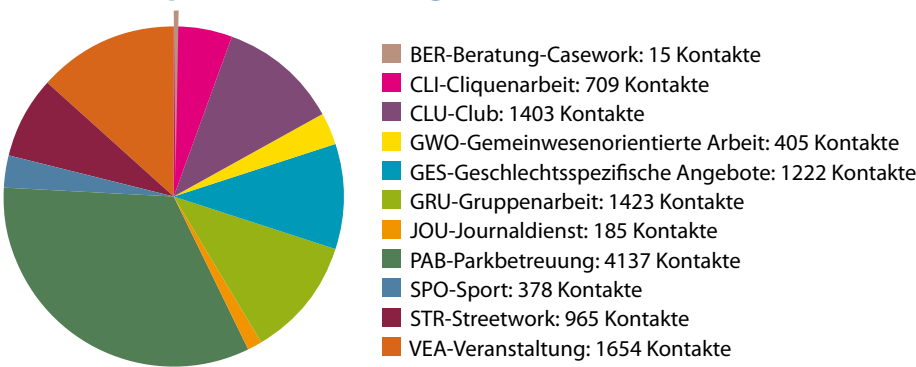


# Statistik und Interpretation

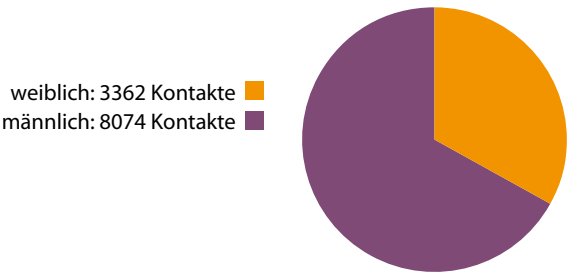
Im Jahr 2011 hatten wir zu 12.496 Kinder und Jugendlichen Kontakt. Im Rahmen unserer Programme im In- und Outdoor-Bereichen konnten wir 5.540 (44,33 %) Kinder und 5.408 (43,28 %) Jugendliche betreuen. Es war uns auch möglich, 1.548 Erwachsene zu erreichen, die wir in der Arbeit mit Kindern immer wieder kontaktierten, die aber auch im Rahmen der gemeinwesenorientierten Arbeit von uns betreut wurden. Die gemeinwesenorientierte Arbeit war uns in diesem Jahr besonders wichtig. Durch die intensivere Arbeit im Vorfeld konnten wir so Konflikten und Problemen präventiv begegnen und schon im Vorhinein mit den Betroffenen Gruppen arbeiten. Davon profitierten sowohl Erwachsene, als auch Kinder und Jugendliche und auch die gesamte Atmosphäre in den Parks verbesserte sich. Durch die verstärkte Mobile Arbeit im Bezirk (87mal im Jahr 2011) erhielten wir einen sehr guten Überblick über die Parks und öffentliche Plätze. Dadurch komplettierte sich das Bild für uns, um unsere Angebote gezielter setzen zu können.

Auch 2011 erreichten wir mehr männliche (66,89 %) Kinder und Jugendliche als weibliche (33,11 %). Durch spezielle Angebote in unseren Räumlichkeiten, aber auch außerhalb versuchten wir deswegen gezielt, mehr Mädchen und junge Frauen zu erreichen. Vor allem aber konnten wir durch ausgesuchte geschlechtsspezifische Angebote für kleinere, übersehbare Gruppen intensive und qualitativ wertvolle pädagogische Arbeit leisten. Insgesamt wurden durch 89 geschlechtsspezifische Angebote, die meist in kleineren Gruppen ausgeführt wurden, 1.222 Kinder und Jugendliche erreicht. Die Gruppenarbeit war 2011 ebenfalls von großer Bedeutung. So konnten wir in 80 Angeboten für Gruppenarbeit 1.423 Kinder und Jugendliche erreichen. Die zielgruppenorientierten Angebote und Projekte halfen uns, die bestehenden Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen zu vertiefen, unterstützten uns aber auch bei Früherkennung von gruppenspezifischen Problemen, auf die wir entsprechend reagieren konnten. Wichtig zu erwähnen ist auch, dass wir 2011 125mal Clubbetriebe mit 1.403 Kontakten durchführten. Auch unsere Projekte und Veranstaltungen, insgesamt 23, waren sehr erfolgreich, wir konnten 1.654 Kinder und Jugendliche damit erreichen.

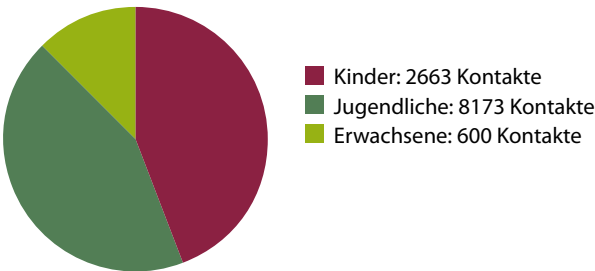
## Kontaktfrequenzen nach Kategorien



## Kontakte nach Geschlecht



## Kontakte nach Alter





## Resümee und Perspektiven

Im Jahr 2011 waren für das Team von JUVIVO.09 weiterhin Teamfindung und -entwicklung wesentliche Themen. Die zwei neuen MitarbeiterInnen Andrea Kropik und Marlene Schindelar stellten eine wertvolle und bereichernde Ergänzung für das Team dar und brachten sich stark ein. Da es laufend Veränderungen in der Zusammensetzung des Teams im 9. Bezirk gegeben hatte, brauchten diese Prozesse des „Zusammenfindens“ doch immer wieder viel Zeit und Energie. Letztendlich funktionierte die Zusammenarbeit trotz allem sehr gut, dies zeigte sich in vielen gelungenen Projekten und neuen Ideen für das JUVIVO.09 Angebot.

In der inhaltlichen Arbeit wurde dem Jahresschwerpunkt der MA13 „Gesellschaft und Verantwortung“ in unterschiedlichsten Clubs, Veranstaltungen und Projekten Rechnung getragen. Eine wesentliche Rolle spielte hierbei im Jahr 2011 das Thema Shared Space – vor allem die Fairnesszone auf der Roßauer Lände betreffend. Die achtsame gemeinsame Nutzung des öffentlichen Raumes durch unterschiedliche BenutzerInnen wurde im Rahmen der Parkbetreuung aber auch bei anderen Aktionen und Festen auf der Roßauer Lände thematisiert.

Der verantwortungsvolle und überlegte Umgang mit Facebook wurde weiterhin mit den Jugendlichen thematisiert, da diese Art der Kommunikation eine wichtige Rolle spielt.

Die diesjährigen Neuheiten im Winterprogramm waren der Club „Mit Alles“ – offen für alle Altersgruppen und mit Zugang zu allen Freizeitangeboten unserer Einrichtung. Dieser Club sollte vor allem auch Jugendlichen den Zugang zu uns ermöglichen, die eher nur mit kleineren Geschwistern unterwegs sind/sein dürfen und ein reines Jugendangebot daher nicht nutzen könnten. Dieser Club sollte auch die Ausgangsmöglichkeit dafür bieten mit einer kleiner Gruppe (Kinder oder Jugendliche) an Projekten zu arbeiten oder auch Ausflüge zu gestalten.

Außerdem gibt es nun zusätzlich zum Sportprogramm für Kinder und Jugendliche am Mittwoch noch ein Sportangebot für Jugendliche am Donnerstag; „Fußball für Jugendliche“, das mit großer Begeisterung aufgenommen und sehr stark frequentiert wird.

Neu war auch die Trennung von Kreativclub und Tonstudio, so konnten diese beiden Angebote konkreter beworben und intensiver mit Kleingruppen gearbeitet werden.

Bei allen Angeboten stellten die Thematisierung und Förderung eines positiven Sozialverhaltens inhaltliche Schwerpunkte dar. Weiterboten wir den Jugendlichen und Kindern vielerlei Möglichkeiten an, ihren Talenten und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen bzw. diese überhaupt erst zu entdecken.

Im kommenden Jahr planen wir im 9. Bezirk einige spannende Projekte zum Jahresschwerpunkt „Zusammen Leben“. Eine Ausgabe der JUVIVO.09 Zeitung soll speziell zum Themenschwerpunkt „Zusammen Leben“ mit den Kindern und Jugendlichen und ihren Ideen dazu gestaltet werden.

Wir wollen außerdem in Form eines angebotsübergreifenden Videoprojektes mit den Jugendlichen ihren Lebensalltag und das Zusammenleben im Bezirk darstellen.

Gardening soll einen neuen Input in unseren Projekten darstellen. Wir möchten interessierten Kindern und Jugendlichen die Erfahrung des Gärtnerns im 9. Bezirk ermöglichen. Einen intensiveren Bezug zur Natur mitten in der Stadt zu schaffen wird dabei unser Ziel sein.

Auch beim SchülerInnenparlament Word Up! und im Volksschulparlament soll der Jahresschwerpunkt „Zusammen Leben“ verstärkt thematisiert werden.

Ein wichtiges inhaltliches Ziel für das nächste Jahr stellt für uns vor allem die verstärkte Partizipation der Jugendlichen und Kinder in der Gestaltung und Organisation von Angeboten und Projekten dar. Die Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen und Kinder sollen hierbei gefördert werden.

Parallel dazu wollen wir unsere Angebote inhaltlich und strukturell weiterentwickeln bzw. auch etwas höherschwelligere Projekte für kleinere Gruppen bzw. Cliquen anbieten.



**Kultur trifft Kultur**

Im September 2010 trafen sich 25 Jugendliche aus Österreich und der Türkei in Wien zu einem Jugendaustausch. Dabei stand das gegenseitige Kennenlernen der Kulturen im Mittelpunkt. Am Ende stand die Erkenntnis: Es gibt mehr Gemeinsames als Trennendes. Die TeilnehmerInnen stellten fest, dass sie sich, obwohl in verschiedenen Ländern zuhause, in vielen Dingen sehr ähnlich sind, z.B. was Musikvorlieben, Tanzrichtungen, Kleidungsstil, aber auch gemeinsame Vorbilder betrifft.

**Idee und Organisation:**

Der Verein JUVIVO aus Wien und das Jugendhaus der Gemeinde Seferhisar (Türkei) planten gemeinsam mit Jugendlichen diesen Austausch. Ein Großteil der Gruppe aus Wien hatte einen türkischen Migrationshintergrund und so waren die gemeinsamen Sprachen bei diesem Austausch Türkisch und Deutsch.

**Dauer der Jugendbegegnung:**  
23. September 2010 – 29. September 2010

**Wo:**  
Wien

**Thema:**

Kultur in ihren verschiedenen Ausdrucksformen – von Musik, Gesang über Tanz und Film bis hin zu Essen, Alltag- und Freizeitgestaltung – stand im Mittelpunkt dieser Jugendbegegnung.

**Programm:**

Mit einer Willkommens-Party wurden die türkischen Gäste in Wien empfangen. Die Gastgeber-Gruppe kochte und servierte traditionelle österreichische Speisen. Es gab verschiedene Spiele, um einander besser kennen zu lernen sowie wichtige Informationen zum Wochenprogramm. Bei einer Stadt-Rallye erkundeten die TeilnehmerInnen Wien.

Jugend in Aktion – Kultur trifft Kulturen

Aus Sicht der Jugendlichen



Wie sehen Jugendliche ihr Lebensumfeld? Das zeigt die Fotoausstellung im JUVIVO-Verein ab Mitte Mai. Foto: JUVIVO

**Aus Sicht der Jugendlichen**  
Foto-Ausstellung von Schülern zeigt Lebensumfeld

Schüler aus dem 9. Bezirk zeigen mittels einer Fotoausstellung ihren Blickwinkel auf ihre Umgebung und ihr Leben. Die Kooperative Mittelschule Glasergasse organisiert ein Projekt, in dem es um die Veranschaulichung der Lebensräume von Kindern und Jugendlichen geht. Die besten Fotos werden von einer Jury ausgewählt und für die Ausstellung vorbereitet.

Modelle für Fotos oder als Gäste bei der Vernissage. Auch der Verein JUVIVO unterstützt das Projekt, indem er seine Räumlichkeiten als Ausstellungsraum zur Verfügung stellt und die Schüler zum Fotografieren motiviert. Die Vernissage findet am 19. Mai 2011 um 18 Uhr im Verein JUVIVO in der Schulz-Straßnitzki-Gasse 15/2 statt. Informationen unter: [www.blickwinkel-glasergasse.blogspot.com](http://www.blickwinkel-glasergasse.blogspot.com)

**Einbindung der Eltern**

Durch dieses Projekt sollen auch Eltern, deren Einbindung in den Schulalltag oft sehr schwierig ist, involviert werden: entweder als

Gefördert durch

Bezirksvorsteherin

Martina Malyar



MA13  
**JUGEND**  
Stadt  Wien